

Schreiben nach Byzanz von Anfang an protokollwidrig den Kaisertitel und nahm während des Kreuzzuges eine Erweiterung des Königstitels durch die Einfügung des imperialen *augustus* vor². In der gleichen Zeit kam es während des zweiten Kreuzzuges zur ersten und einzigen persönlichen Begegnung, genauer zu zwei kurz aufeinanderfolgenden Begegnungen zwischen einem Basileus und einem deutschen Herrscher, der im speziellen Fall zwar noch nicht in Rom gekrönt, jedoch wie seine Vorgänger und seine Nachfolger der Anwärter auf die Kaiserkrone des alten Roms war, was im Blick rückwärts erst in den Zusammenkünften der Kaiser der valentinianisch-theodosianischen Dynastie in der Spätantike eine Parallele besitzt. Und schließlich fanden diese Kontakte Niederschlag in den sich in ungewöhnlicher Dichte folgenden Versuchen, familiäre Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern der Komnenen und der Staufer zu knüpfen: in rund zehn Jahren entstanden fünf, vielleicht sogar sechs Heiratsprojekte, von denen freilich allein die beiden ersten zum Erfolg führten.

I. Die deutsch-byzantinischen Eheprojekte und der „Vertrag von Thessalonike“

Um mit den Eheprojekten in einem kurzen Überblick³ zu beginnen: nach Verhandlungen, die schon unter Johannes II. Komnenos (1118–1143) begannen, hatte sein unerwartet auf den Thron gekommener vierter Sohn Manuel I. (1143–1180) im Jahre 1146 die ihm seit längerem anverlobte Schwägerin des deutschen Königs, Berta-Eirene von Sulzbach, geheiratet, nachdem sie von Konrad III. zusätzlich adoptiert worden war. Während des fast unmittelbar anschließenden zweiten Kreuzzuges wurde bei Verhandlungen in Konstantinopel eine Ehe zwischen dem Halbbruder des Königs, Herzog Heinrich II. Jasomirgott von Bayern, und einer Nichte Manuels, der Tochter des Sebastokrators Andronikos namens Theodora, vereinbart und um die Jahreswende 1148/1149 feierlich geschlossen. Im Frühjahr 1150 warb Konrad III. in einem Brief an die Basilissa Eirene für die rasche Durchführung der

2) W. O h n s o r g e, 'Kaiser' Konrad III. Zur Geschichte des staufischen Staatsgedankens, *MIÖG* 46 (1932) S. 343–360; R. H i e s t a n d, 'Kaiser' Konrad III., der zweite Kreuzzug und ein verlorenes Diplom für die Abtei auf dem Thabor, *DA* 35 (1979) S. 82–126.

3) Auf Belege für die im folgenden erwähnten äußeren Fakten wird bewußt verzichtet.